



Die Deutsche Tamariske soll an der Isel umfassend geschützt werden. Die Natura-2000-Ausweisung wird seit Monaten heftig diskutiert.

Foto: WWF

Felipe: Die ganze Isel muss geschützt werden

Tirols Umweltreferentin spricht sich klar gegen die von Oberösterreich und Steiermark geforderte Verschiebung der Natura-2000-Nominierung aus.

Innsbruck – Tirol hat die eingemahnten Natura-2000-Ausweisungen zweigeteilt. Vorrang hat für heuer der Schutz der Deutschen Tamariske, eines Ufergewächses, das an der Osttiroler Isel und seinen Nebenflüssen Schwarzach, Kaiser- und Tauernbach vorkommt. Im nächsten Jahr folgen dann die restlichen Schutzgebietstypen wie im Bereich des Piz Val Gronda.

Seit Monaten wird nicht nur in der Koalition, sondern auch in der ÖVP gerungen. Die Bürgermeister der Iseltal-Region planen schließlich Kraftwerke in Matri, in Kals, in Virgen bzw. Prägraten sowie im Defereggental. Bis Dezember sollte der Ausweisungsvorschlag nach Aus geschickt werden. Und geht es nach Umweltreferentin LHStv. Ingrid Felipe (Grüne), soll sich daran zeitlich nichts ändern.

Unter den Bundesländern, die sich im Frühjahr auf eine gemeinsame Vorgangsweise geeinigt haben und schon einmal die Nominierung verzögert haben, herrscht jedoch Uneinigkeit. So wollen Oberösterreich und die Steiermark, die ebenfalls mit heftigen Widerständen zu kämpfen haben, eine Verschiebung der Schutzgebietenmeldung erreichen. „Nein“, heißt es dazu von Felipe. „Wir wollen noch vor Weihnachten das Kapitel abhaken.“

Auch innerhalb der ÖVP, die sich gegen eine zu großzügige Schutzgebietenausweisung wehrt, will man in den nächsten Tagen den finalen Beschluss fassen. Möglicherweise wird die Landesregierung bereits in ihrer Sitzung am Dienstag das Natura-2000-Paket schnüren. „So rasch wie möglich“, verlautet dazu Felipe. Muss sie erst noch den Koalitionspartner ÖVP gewinnen? „Hier sind wir auf einem guten Weg, ich glaube eher, dass die ÖVP ihre Bürgermeister in Osttirol überzeugen muss.“ Für Felipe steht jedoch

fest: „Die gesamte Isel muss als Natura-2000-Schutzgebiet ausgewiesen werden.“ Widerstände sind gewiss, doch für Felipe liegen die Fakten auf dem Tisch.

„Ich möchte gerne wissen, wer für ungerechtfertigte Ausweisungen haftet.“

Gerald Hauser (FP)
(Bürgermeister und Nationalrat)

Kritisch sieht der Bürgermeister von St. Jakob im Defereggental und freiheitliche Nationalratsabgeordnete

Gerald Hauser die Vorgangsweise der grünen Umweltreferentin. Vorsichtshalber hat er eine parlamentarische Anfrage an Umweltminister Andrä Rupprechter (VP) gestellt. Hauser geht es vor allem darum, wer dafür haftet, sollten sich Grundeigentümer gegen nicht gerechtfertigte Schutzgebietenmeldungen wehren. Die Antwort blieb Rupprechter schuldig. „Inwieweit durch Natura-2000-Gebietsausweisungen etwaige Haftungsansprüche ausgelöst werden und aussichtsreich sind, ist von den Gerichten zu entscheiden und kann vom Bundesministerium nicht beurteilt werden“, heißt es.

Gegen die Ausweisung der ganzen Isel wehren sich auch die Bürgermeister von Matri, Virgen und Prägraten. Sie kündigten ebenfalls Widerstand an. (pn)

Heimopfer können aufatmen

Imst – Das finanzielle Schicksal einer Imster Lebenshilfesklientin wurde nun zum Präzedenzfall und Anlass einer Gesetzesänderung. Zur Erinnerung: Dem damals im Zirler Heim Martinsbühel untergebrachten Mädchen wurde von der Klasnic-Kommission offiziell der Opferstatus zuerkannt, dem Sachwalter wurde eine Opferentschädigung von 5000 Euro überwiesen. Diese zählt, wie anderwärts erwirtschaftetes Geld, ohne Differenzierung zum persönlichen Vermögen. Aufgrund der Überschreitung des „erlaubten Betrages“ wurde der übersteigende Teil von der BH zur Zahlung an das Land vorgeschrieben. Die Landtagsfraktion Liste Fritz griff auf Grund des TT-Berichtes diese Thematik auf und versuchte mit einem Dringlichkeitsantrag im März-Landtag, die Gesetze dahingehend zu ändern, dass Opferentschädigungen für die Festsetzung des Kostenbeitrags nicht in Betracht gezogen werden sollten.

Die Dringlichkeit wurde nicht zuerkannt. LR Christine Baur wies auf die Komplexität der Materie hin, versprach

aber eine „gerechte Klärung“. In den Landtagsausschüssen wurde der Antrag zweimal ausgesetzt, es sollte ein Expertenbericht eingeholt werden. Trotz zweimaligem Versprechen, die Causa im jeweils nächsten Landtag zu behandeln, zog die Sommerpause ins Land.

Von der Liste Fritz erntete Baur dafür scharfe Kritik. Nach erneuter Anfrage der TT zu dieser Thematik signalisierte vorgestern LR Christine Baur Licht am Ende des Tunnels: „Der Bericht der Experten liegt nun vor. Nachdem auch andere Bundesländer bezüglich Handhabung konsultiert wurden, kann ich jetzt verkünden, dass künftig Opferentschädigungen nicht mehr zum Vermögen gezählt werden.“

Alles sei für einen Landtagsbeschluss bereit. Ob dieser noch im Dezember oder doch erst im Februar erfolgt, konnte die Landesrätin ad hoc nicht sagen. Die Handhabung greife jedenfalls schon jetzt. Die Auswirkungen auf den konkreten Fall in Imst müsse sie ebenfalls noch klären. (huda)

400.000 Euro für Kinderkrebshilfe

Innsbruck – Die beeindruckende Summe von 405.500 Euro kam bei der Zahn-Gold-Sammlung für die Kinderkrebshilfe Tirol zusammen. Bereits im Jahr 2000 rief die Zahnärztekammer Tirol gemeinsam mit der Firma Dentsply Prosthetics Austria die Aktion „Gold für die Kinderkrebshilfe“ ins Leben.

Von Patienten gespendetes Alt- und Bruchgold in Form von Zahngold und andere

Edelmetalle wurde in den Ordinationen gesammelt. Dazu wurden spezielle Sammelboxen in den teilnehmenden Praxen platziert. Auf diesem Wege hatten die Patienten die Möglichkeit, nicht mehr verwendbares Zahngold zu spenden. Morgen Freitag wird der Erlös des Projektes in der Tiroler Ärztekammer an Ursula Mattersberger, die Vorsitzende der Kinderkrebshilfe Tirol, übergeben. (TT)

Jubiläums-Gala „Wider die Gewalt“

Tirol setzt ein Zeichen: Benefizabend spielt Geld für das Engagement gegen häusliche Gewalt in die Kassen.

Innsbruck, Wien – Stars wie Paul Potts, Viktor Gernot, Claudia Jung, Wolfgang Ambros, die Wiener Sängerknaben, Reinhold Bilgeri, Coshiva, das Drumatikal Theatre, Gregor Glanz, Saint Lu, Caroline Schell, Markus Schirmer, Clemens Unterreiner oder die Kultband *Wiener Wahnsinn* füllten am Montagabend das altehrwürdige Ronacher in Wien. Angesagt war ein unterhaltsamer Abend mit erstem Hintergrund, galt es doch, ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen gegen häusliche Gewalt, gegen die Misshandlung von Frauen und Kindern.

Die Gala in Wien war die 24. ihrer Art. Ins Leben gerufen vom ehemaligen Bundeskanzler Franz Vranitzky, ist aus der ehrgeizigen Initiative ein gemeinnütziger Verein entstanden, der jedes Jahr eine Wohltätigkeitsveranstaltung durchführt. Und das mit Erfolg: In den Jahren von 1990

bis 2013 kam ein Gesamterlös von mehr als 2,7 Millionen Euro zusammen, der mittlerweile mehr als 250 Organisationen und Vereinen das Überleben sicherte. Zweck des Vereins ist es nämlich, Organisationen, die sich der Bekämpfung von Gewalt und im Besonderen von Gewalt in der Familie widmen, finanzielle Unterstützung zu gewähren, um ihnen die Durchführung ihrer Arbeit zu ermöglichen.

Seit Jahren ist Marika Lichter die treibende Kraft hinter der Benefiz-Gala, die bislang immer in Wien stattfand. Vergangenen Montag vereinbarte die vielseitige Künstlerin zum 25-Jahr-Jubiläum des wohltätigen Abends im nächsten Jahr das erste Auswärts-Gastspiel. Auf Initiative der Moser Holding und der P8 GmbH gastiert die Gala „Wider die Gewalt“ am 2. März 2015 im Tiroler Landestheater in Inns-



Bringen die Jubiläums-Gala „Wider die Gewalt“ nach Tirol: Georg Hofherr (P8 GmbH), Carmen Petz, Organisatorin Marika Lichter und der Vorstandsvorsitzende der Moser Holding, Hermann Petz (v.l.).

Foto: APA/Preiss

bruck. Hermann Petz, Vorstandschef der Moser Holding, freut sich über den gelungenen Coup: „Die Gala in Innsbruck wird sicher ein besonderer Erfolg werden. Auch mit Unterhaltung kann man Aufmerksamkeit auf ein Thema lenken und Marika Lichter beherrscht das wunderbar!“

Ins gleiche Horn bläst Georg Hofherr, Geschäftsführer der P8 GmbH: „Auch in Tirol ist es wichtig, die Gesellschaft für diese Thematik zu sensibilisieren, Gewalt in der Familie soll unter keinen Umständen verschwiegen oder gar als Erziehungsmaßnahme abgetan werden.“ (TT)

Gala in Tirol

Wider die Gewalt: 1990 wurde das Projekt „Wider die Gewalt“ vom damaligen Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky als einmalige Veranstaltung zur Sensibilisierung des Themas „Gewalt in der Familie“ geplant. Im Laufe der Jahre wurden aus dem Projekt ein gemeinnütziger Verein und die alljährliche Gala zu einer der bekanntesten Wohltätigkeitsveranstaltungen im Lande.

Jubiläums-Gala in Tirol: Auf Initiative der Moser Holding und der P8 GmbH findet am 2. März 2015 zum ersten Mal eine Benefiz-Gala „Wider die Gewalt“ am Tiroler Landestheater statt. Mit dabei sind u. a. Wolfgang Ambros, Petra Frey, Ciro de Luca, Gregor Glanz, Marika Lichter, Lidia Baich und Matthias Fletzberger, Daniel Serafin und das Duo *Harmonie*, die Sieger des ORF-Bewerbs „Die große Chance“. Moderatoren: Mirjam Weichselbraun und Alfons Haider.

Bauern erhielten 1,75 Mio. €

Innsbruck – Strafgerichte, die wegen eines Durcheinanders bei Almvermessungen von der Agrarmarkt Austria von Almafretreibern verlangt worden sind, sind größtenteils zurückbezahlt. Mit der gestrigen Tranche von 5,3 Mio. Euro flossen insgesamt 12 Mio. Euro zurück, so das Agrarministerium am Mittwoch. Die Task Force Alm hatte den österreichischen Betrag zurückzuzahlender Strafgerichte mit 12 bis 13 Mio. Euro beziffert. „Die Rückzahlung der Sanktionen bedeutet für die Betroffenen eine große Erleichterung“, betonte Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter (ÖVP) in einer Aussendung. Bis Ende Dezember sollen die letzten Straf-Rückzahlungen fließen. Tirols Bauern erhielten diesmal rund 1,75 Millionen Euro zurück. (TT)